

Das Universitäts- und Forschungszentrum Tulln stellt sich vor

Mit dem Universitäts- und Forschungszentrum Tulln – UFT wird eine Forschungseinrichtung errichtet, welche sich schwerpunktmäßig mit Forschungsarbeiten im Zusammenhang mit natürlichen Ressourcen und Rohstoffen beschäftigt.



Topologie

Das Universitäts- und Forschungszentrum liegt im Süden der Stadt Tulln und bildet gemeinsam mit bereits bestehenden Einrichtungen, wie dem Interuniversitären Department für Agrarbiotechnologie (IFA), einer Fachhochschule und einem Technologiezentrum einen Forschungs- und Technologie-Campus.

Im Osten des Grundstückes entstehen insgesamt 217 PKW-Stellplätze, davon sind 30 Stellplätze für Besucher reserviert.



Gebäude

Das Gebäude weist neben einem Erdgeschoss, 2 Obergeschossen sowie am Dach situierte Haustechnikzentralen auf.

Neben den Laborräumen selbst sind im Zusammenhang mit der Forschung notwendige Büroräume sowie ein Seminarzentrum für ca. 150 Seminarteilnehmer im Gebäude untergebracht.

Das Gebäude ist so konzipiert, dass durch verschiedene Einrichtungen wie eine zentrale, mehrgeschossige, verglaste Halle mit von der Decke abgehängten Besprechungsinseln die für den Forschungsbetrieb unverzichtbare Kommunikation gefördert wird.

In den Labortrakten sorgt ein intelligentes System von Ver- und Entsorgungsschächten, welche das Gebäude wie ein Rückgrat durchziehen, dafür, dass die für den Laborbetrieb notwendigen Medien praktisch an jede Stelle des Gebäudes geführt werden können.

Dies und eine klare konstruktive Ausbildung des Objektes als Skelettkonstruktion tragen dazu bei, dass durch größtmögliche Flexibilität auf sich ändernde Anforderungen im Forschungsbetrieb reagiert werden kann.

Eine Fassade aus unbehandeltem Lärchenholz sowie eine extensive Begrünung der Hauptdachflächen machen die Themen der Forschungstätigkeit nach außen hin sichtbar.



Nutzung

Die Nutzung erfolgt durch die

- BOKU (Universität für Bodenkultur) und
- AIT (Austrian Institute of Technology)

Mit Fertigstellung im Frühjahr 2011 werden rund 350 Forscherinnen und Forscher die Arbeit im neuen Gebäude beginnen; mit dem Vollausbau sind bis zu 450 Arbeitsplätze vorgesehen.

Ein Gastronomiebereich (Cafeteria) wird von dritter Seite betrieben.

Der Schwerpunkt des UFT wird auf der Forschung liegen, die modernen Labore sollen jedoch auch für die praktischen Übungen im Forschungskontext besonders für Master und PhD-Lehrgänge der Universität für Bodenkultur genutzt werden.

Campusnah angelegte Versuchsflächen im Gesamtausmaß von rund 45 ha sowie Glashäuser und Groblaboreinrichtungen ergänzen den Wissenschaftsbetrieb.



Gastronomie

Ein Selbstbedienungs-restaurant mit ungefähr 70 Sitzplätzen sowie eine „Cafe-Bar“ im Seminarbereich stehen den Beschäftigten und Besuchern zur Verfügung.



Kosten – Meilensteine – Flächen - Kubatur

Kosten

Gesamtkosten ca. € 63,0 Mio exkl. USt.

Die Errichtung und der Betrieb des UFT sind vom Land Niederösterreich gefördert, der Bund unterstützt das Vorhaben durch eine Finanzierung aus der Leistungsvereinbarung.

Flächen - Kubatur

Bauplatzfläche	ca. 55.000 m ²
Bebaute Fläche	ca. 9.000 m ²
Bruttogeschossfläche	ca. 23.500 m ²
Nettogrundrissfläche	ca. 20.500 m ²
Umbauter Raum	ca. 105.000 m ³

Meilensteine

Dezember 2005

Beschluss des NÖ Landtages

Juli 2008

Freigabe des architektonischen Entwurfes und des fachplanerischen Vorentwurfes

August 2009 - 17.08.2009 – Baubeginn

September 2009

16.09.2009 - feierliche Grundsteinlegung

Juni 2010 - 10.06.2010 – Gleichenfeier

Frühjahr 2011 - Fertigstellung

Nachhaltige Energienutzung

energetische Maßnahmen zum Schutz des Klimas

Mit der Umsetzung von Effizienzmaßnahmen, welche durch das Land NÖ gefördert werden, erreicht das neue Gebäude nach einer normierten Berechnung eine Energiekennzahl von 15,9 kWh/m²a in der Effizienzklasse A. Es entspricht damit einem sehr guten Niedrigenergiehausstandard.

Durch die Verbesserung des Wärmeschutzes verschiedener Gebäudebauteile wird eine Reduktion des Heizwärme- und Kühlenergiebedarfes um 318 MWh pro Jahr erreicht. Die U-Werte liegen im Bereich des Passivhausstandards, was durch Dämmstärken von 20 bis 30 cm erreicht wird.

Die Dreifachverglasung der Fenster bringt einerseits eine Senkung der Wärmeverluste, andererseits einen geringeren Klimatisierungsbedarf der Laborräume im Sommer.

Energie-Effizienzmaßnahmen am komplexen haustechnischen System des Gebäudes tragen zu Energieeinsparungen von insgesamt ca. 1.800 MWh pro Jahr bei. Beispielsweise kommen moderne Wärmepumpen zum Einsatz, für Heizung und Kühlung wird Brunnenwasser genutzt und hocheffiziente Wärmetauscher sowie ein kontrolliertes Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung.

Ein intelligentes Lichtmanagementsystem steuert die Beleuchtungsstärke und Verschattung in Abhängigkeit von der Tageslichtmenge. Aufgrund der integrierten Datenspeicherung ist es möglich, Anpassungen an das Nutzerverhalten vorzunehmen und Leistungsspitzen zu kappen.

Photovoltaikanlage

Die Dachflächen nehmen eine der größten Photovoltaikanlagen Österreichs auf. Mit 900 m² Fläche und einer Leistung von 130 kW_{peak} wird sie einen Jahresbeitrag zur Stromversorgung des Zentrums in der Höhe von 104 MWh erbringen.

UFT-TULLN

Auftraggeber: Land Niederösterreich
NÖ LandesimmobiliengesmbH

Planung: Generalplaner Architektengemeinschaft
Moser - Podsedensek

Projektmanagement: ARGE PM UFT – DELTA-HYPO

